

# KUNSTHALLE BASEL

## REGIONALE 21

### SITUATION 1 UND ANDERE

28.11.2020–  
3.1.2021

#### Mit

**MITCHELL ANDERSON**, \* 1985 in Chicago, US;  
lebt und arbeitet in Walchwil, CH, und Basel, CH

**FANTINE ANDRÈS**, \* 1983 in Strassburg, FR;  
lebt und arbeitet in Strassburg

**COLIN BARTH UND JONAS HULDI:**  
Colin Barth, \* 1997 in Solothurn, CH;  
Jonas Huldi, \* 1998 in Bern;  
beide leben und arbeiten in Basel, CH

**ANNA DIEHL**, \* 1986 in Teufen, CH;  
lebt und arbeitet in Basel, CH

**MAYA HOTTAREK UND JULIAN ZEHNDER:**  
Maya Hottarek, \* 1990 in Chironico, CH;  
lebt und arbeitet in Biel, CH, und Basel, CH  
Julian Zehnder, \* 1995 in Bern; lebt und  
arbeitet in Zürich, CH, und Graz, AT

**CYRIL TYRONE HÜBSCHER**, \* 1993 in Bern;  
lebt und arbeitet in Basel, CH, und Zürich, CH

**JULIAN-JAKOB KNEER**, \* 1992 in Basel, CH;  
lebt und arbeitet in Berlin und Zürich, CH

**AMBRA VIVIANI**, \* 1993 in Neapel, IT;  
lebt und arbeitet in Basel, CH

**ISADORA VOGT**, \* 1992 in Zürich, CH;  
lebt und arbeitet in Basel, CH, und London

**LINUS WEBER UND MARC MEIER:**  
Linus Weber, \* 1995 in Basel, CH;  
lebt und arbeitet in Basel  
Marc Meier, \* 1991 Baden, CH;  
lebt und arbeitet in London

**KARLA ZIPFEL**, \* 1993 in Freiburg, DE;  
lebt und arbeitet in Hamburg, DE

Ob überfüllte Krankenstationen mit erschöpftem Personal in Schutzkleidung oder Hamsterkäufe und leergeäumte Regale, dieses Jahr hat bereits unzählige Bilder geliefert, die das Ausmass der gegenwärtigen Pandemie eindrucksvoll zeigen und versuchen, das Unverständliche fassbar zu machen. Andere haben sich fest in unseren Alltag eingeschrieben: Ampeln, die den Zutritt regeln, angekettete Desinfektionsmittel, die Mahnung Abstand zu halten. In dieser neuen Normalität durchläuft unser Umgang mit dem Gegenüber und der Umwelt eine grundlegende Revision, und es scheint, als ob Situationen, die ausserhalb unserer Kontrolle liegen, mehr denn je Teil einer tiefgreifenden kollektiven Erfahrung geworden sind. **DE**

*Situation 1 und andere* verzichtet darauf, diese Bilder zu zitieren oder die aktuelle Situation mit weiteren Bildern zu erklären. Und doch sprechen die gezeigten Werke eindeutig von der Verwirrung, Unsicherheit und Ängstlichkeit, die gegenwärtig so präsent sind, vielleicht weil gerade die *conditio humana* stets Material für kreatives Schaffen lieferte.

Die 2017 entstandene Videoarbeit *Situation 1* von Linus Weber und Marc Meier, welche den Titel der Ausstellung inspiriert hat, folgt der hektischen Suche einer Person in einer verschneiten Landschaft. Die spannungsvollen Szenen werden gelegentlich von Telefongesprächen zwischen ihr und einem unsichtbaren Gesprächspartner unterbrochen, in denen beide versuchen, eine mysteriöse Situation zu analysieren. Schwer atmend bricht der Protagonist die Suche ab, um dann wieder von vorne anzufangen – eine sich wiederholende, ergebnislose Anstrengung, ohne Möglichkeit diesen unerklärlichen Situationen zu entkommen.

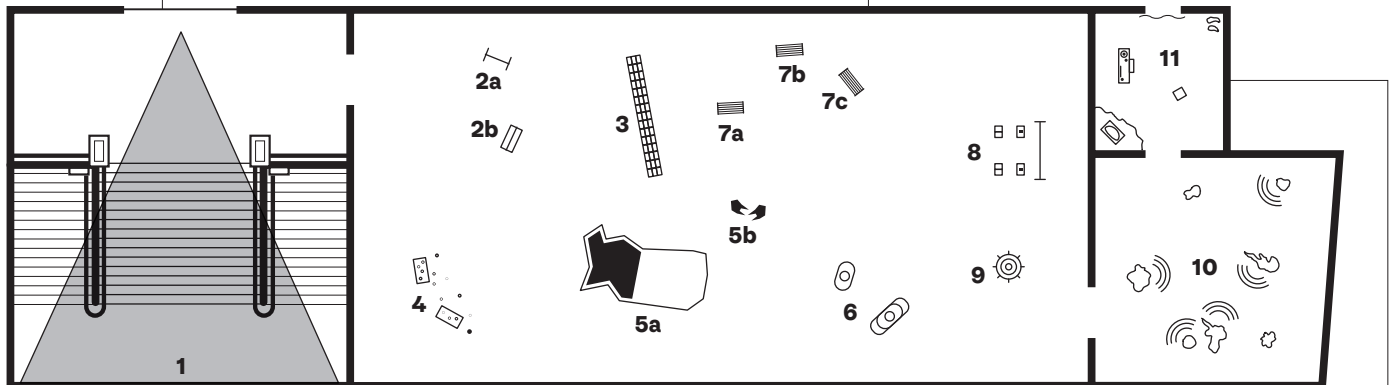
Im nächsten Raum entfaltet sich eine andere Situation: die Werke sind mit Sicherheitsabstand platziert, ohne direkten Kontakt, nicht mal zur Wand – sie stehen isoliert. Dieser Eindruck wird durch den Pfad aus Klebestreifen betont, der zwischen ihnen verläuft, und dem man folgen mag oder auch nicht. Vielleicht simuliert er die Bodenmarkierungen, welche im Augenblick unseren Alltag organisieren, oder er erinnert an den gelben Ziegelsteinweg aus dem Film *Der Zauberer von Oz* von 1939, der zur Smaragdstadt führt, oder möglicherweise zitiert er Lars von Triers dunkle Filmparabel *Dogville* von 2003, deren Grundriss die problematischen Verhältnisse zwischen dem Individuum und der Gemeinschaft thematisiert. Jede dieser Interpretationen führt zu einer anderen Lesart der Werke.

## RAUM 1

- 2a** Fantine Andrès  
*Bibelots*, 2020  
Grafit auf Papier  
86 × 56 cm
- 2b** Fantine Andrès  
*Cuir*, 2020  
Grafit auf Papier  
76 × 56 cm  
*Loubli*, 2020  
Grafit auf Papier  
76 × 56 cm
- 3** Mitchell Anderson  
*Personal Copy*, 2018  
Raubkopie einer Videothek, Sammlung des ehemaligen Besitzers, Kirchheim unter Teck, DE  
200 × 327 × 40 cm
- 4** Cyril Tyrone Hübscher  
*SHTF-scenario*, 2020  
Installation, bestehend aus  
*Vitamin Well Box (Big Rock)*, 2020  
20 × 32 × 13 cm  
*Vitamin Well Box (Small Rock)*, 2020  
23 × 26,5 × 12 cm  
*Vitamin Well Box (Two Rocks)*, 2020  
20 × 26,5 × 8 cm  
*Seafood Box (Two Rocks)*, 2020  
26 × 35 × 13 cm
- Birkenzucker Box (Big Rock)*, 2020  
20 × 40 × 17 cm  
*Big Box (Big Rock)*, 2020  
22 × 33 × 15 cm  
*Snickers Box (Small Rock)*, 2020  
15,5 × 20,5 × 9,5 cm  
Kartonschachteln, Klebeband, Styropor, Klebstoff, Acrylfarbe, Laserdrucke auf Papier  
Regale: Metall, Klebeband, PET-Flaschen, LED-Röhren, Kabelbinder  
Masse variabel
- 5a** Anna Diehl  
*Mein kleiner Garten*, 2020  
Acryl und Öl auf Jute, MDF, Farbe  
Ca. 75 × 200 × 400 cm
- 5b** Anna Diehl  
*We Fight*, 2015  
Wachs  
2 Teile, je 23 × 30 × 15 cm
- 6** Ambra Viviani  
*Dance of Avoidance*, 2020  
Beton, Zinn  
140 × 75 × 50 cm,  
110 × 120 × 40 cm
- 7a** Isadora Vogt  
*Kleiderständer 2*, 2020  
Mischtechnik auf Jute, Kleiderständer, Wäscheklammern, Kleider  
80 × 85 × 57 cm
- 7b** Isadora Vogt  
*Kleiderständer 1*, 2020  
Mischtechnik auf Jute und Baumwolle, Kleiderständer, Wäscheklammern, Kleider  
73 × 57 × 103 cm
- 7c** Isadora Vogt  
*Kleiderständer 3*, 2020  
Mischtechnik auf Baumwolle, Kleiderständer, Wäscheklammern, Kleider  
79 × 40 × 82 cm
- 8** Karla Zipfel  
*Converting Solutions*, 2020  
Verschiedene Materialien  
Animation, 3 Sek., im Loop  
Ca. 220 × 200 × 200 cm
- 9** Julian-Jakob Kneer  
*ornament sublime*, 2019  
Gedrehtes Eichenholz, Metallnieten, Metallperlen  
120 cm hoch, Ø 45 cm

## TREPPENHAUS

- 1** Linus Weber und Marc Meier  
*Situation 1*, 2017  
HD-Video, Farbe, Ton  
9 Min. 36 Sek., im Loop



## RAUM 2

- 10** Maya Hottarek und Julian Zehnder  
*Autopoiesis*, 2020  
Installation, bestehend aus  
Maya Hottarek  
*Eukaryota 1*, 2019  
Glasierte Keramik, Tierhaare, Leder, Hanfschnur  
50 × 38 × 36 cm  
*Eukaryota 2*, 2019  
Glasierte Keramik, Tierhaare, Leder, Hanfschnur  
50 × 32 × 35 cm  
*Eukaryota 3*, 2019  
Glasierte Keramik, Tierhaare, Leder, Hanfschnur  
60 × 40 × 28 cm  
*Hydrosphere 1*, 2020  
Glasierte Keramik, Glühbirne, Hanfschnur  
30 × 30 × 28 cm

- Hydrosphere 2*, 2020  
Glasierte Keramik, Glühbirne, Hanfschnur  
30 × 20 × 20 cm  
*Sextoy for Alien 2*, 2020  
Glasierte Keramik  
30 × 32 × 36 cm  
*Sextoy for Alien 3*, 2020  
Glasierte Keramik  
25 × 34 × 35 cm  
Julian Zehnder  
*The Auralisation of Connectivity*, 2020  
Fünf-Kanal-Toninstallation  
17 Min. 34 Sek., im Loop  
Masse variabel

## RAUM 3

- 11** Colin Barth und Jonas Huldi  
*That Butterfly Was Not There Yesterday*, 2020  
Installation mit HD-Video  
HD-Video, Farbe, Ton  
10 Min. 40 Sek., im Loop  
Verschiedene Materialien  
Masse variabel

Fantine Andrès' Zeichnungen von 2020, die hier auf Metallständern präsentiert werden, tragen harmlose Titel wie *Bibelots* (Nippes), *Cuir* (Leder) und *L'oubli* (das Vergessene). Die Künstlerin sammelt Weggeworfenes, Objekte, die von der Gesellschaft verstossen wurden, macht daraus Arrangements, welche sie dann fotografiert, um aus diesen Aufnahmen wiederum Zeichnungen anzufertigen. Ihre akribisch genauen Details verstärken den düsteren, unheilvollen Charakter der gezeichneten Gegenstände, deren Funktionen nun vage und vieldeutig werden.

Mitchell Andersons *Personal Copy* (Private Kopie) von 2018 besteht aus systematisch kopierten VHS-Videos eines ehemaligen Videothekenbesitzers. Im Zeitalter der digitalen Filmangebote erscheinen sie wie Readymades, die an eine vergangene Ära erinnern. Ganz aktuell sprechen sie, als gehamsterter Vorrat, aber auch schmerzhaft vom kollektivem Bedürfnis nach Ablenkung zuhause, während die Welt «draussen» ihr eigenes Endzeitszenario durchläuft, ähnlich wie in manchen der kopierten Filme.

Auch bei Cyril Tyrone Hübschers Installation *SHTF-Scenario* von 2020 spielen Spekulationen über das Ende der Welt eine zentrale Rolle. Wobei die Abkürzung SHTF von *Shit Hits The Fan* für den Moment steht, wenn «die Kacke am Dampfen ist». Metallregale halten «Behelfsvorräte» anderer Art für den bevorstehenden letzten Tag bereit: wiederbenutzte Kartonschachteln, die mit Bildern von Albrecht Dürers apokalyptischen Reitern, diversen Aufklebern und Verpackungsband beklebt sind und in denen falsche Felssteine und Mineralsteine stecken, manche mit handgeschriebenen Anleitungen versehen. Darum verteilt befinden sich Brocken und Plastikflaschen – eine verstörende Inszenierung von Chaos.

Wohin es gehen soll, ist Thema von Anna Diehls Werk *Mein kleiner Garten* von 2020. Über ein verborgenes Objekt drapiert, ist auf dem lose liegenden Jutestoff ein gemaltes Labyrinth als zentrales Motiv zu erkennen – eines der ältesten Symbole der Menschheit für schwierige, rätselhafte Situationen, in denen man gefangen ist. Daneben ruht die Arbeit *We fight* (Wir kämpfen) von 2015; zwei übergrosse, einander zugewandte Vogelköpfe, bei denen unklar ist, ob sie zusammen oder miteinander kämpfen.

Ambra Vivianis *Dance of Avoidance* (Tanz des Ausweichens) von 2020 zeugt vom Interesse der Künstlerin an historischen, mythologischen Erzählungen und deren Vermischung mit wissenschaftlichen Erklärungsversuchen. In der Wissenschaft wird das Verhalten der zwei Neptun-

Monde Naiad und Thalassa als «Tanz des Ausweichens» bezeichnet, da es ihnen gelingt, trotz ähnlicher Umlaufbahnen eine Kollision zu vermeiden. Das inspirierte Viviani zu Figuren, deren Gesten zwar auf antiken Tanztraditionen beruhen, aber ebenso an zeitgenössisches Twerking denken lassen. Gleichzeitig könnten sie auch Totems sein, denn in einer Zeit wie der heutigen brauchen «grosse Probleme auch grosse Amulette», so die Künstlerin.

Mit ihren 2020 geschaffenen Werken *Kleiderständer 1*, *Kleiderständer 2* und *Kleiderständer 3* richtet Isadora Vogt ihr Augenmerk auf das Unheimliche im häuslichen Umfeld. Sie präsentiert ihre Malerei, wie frisch gewaschene Wäsche, gemeinsam mit anderen Kleidungsstücken auf Wäscheständern. Mit einer Prise Ironie benutzt die Künstlerin folkloristische und märchenhafte Motive für ihre vielschichtigen Bilder und offenbart dabei eine Vorliebe dafür, das Niedliche und Unschuldige als potenziell bedrohlich und gefährlich hervorzuheben.

Die Installation *Converting Solutions* (Konvertierungs-Lösungen) aus dem Jahr 2020 von Karla Zipfel zeigt eine Jalousie mit einem lächelnden Gesicht, begleitet von animierten Warteschlaufen auf zwei kleinen Bildschirmen, vor denen Polster zum Knien liegen. Diese altarhafte Anordnung kombiniert scheinbar Widersprüchliches: Sie verschmelzt die visuelle Sprache der Werbung mit religiösen, spirituellen Symbolen wie Gebetsketten und -kissen. Damit betont dieses Werk den schmalen Grat zwischen Meditation und Ausharren, zwischen Glauben und Kommerz.

Die Beschäftigung mit sozio-kulturellen Ritualen und Zeichen, insbesondere in Hinblick auf Vergänglichkeit, sind wiederkehrende Themen in der Praxis von Julian-Jakob Kneer. Sein Werk *ornament sublime* (erhabenes Ornament) von 2019 aus gedrechseltem Eichenholz mit Nieten und Perlen aus Metall verbindet traditionelles Kunsthandwerk mit Elementen, welche auf sogenannte Subkulturen verweisen, und verdeutlicht damit die Mehrdeutigkeit dieser Formen.

In den hinteren Räumen löst sich der Pfad aus Klebestreifen auf und führt wieder hin zur unmittelbaren Begegnung mit den Kunstwerken. Wie ein Organismus breitet sich hier das Werk *Autopoiesis* von 2020 aus. In grünes Licht getaucht hängen glänzende, nestartige, mit Haaren bestückte Skulpturen von der Decke und Objekte, die als Sexspielzeuge für Ausserirdische gedacht sind, stehen auf dem Boden. Diese atmosphärische Installation ist ein gemeinsames Werk von Maya Hottarek und Julian Zehnder,

dessen sonische Landschaft aus den Skulpturen heraus den Raum erfüllt.

Im letzten Raum der Ausstellung präsentieren Colin Barth und Jonas Huldi die Nachbildung eines Arbeitszimmers unter dem Titel *That Butterfly Was Not There Yesterday* (Dieser Schmetterling war gestern nicht hier) von 2020, angereichert mit gewöhnlichen, aber auch merkwürdigen, fast surrealen Requisiten. Sie bilden die Rahmehandlung für ein aufgezeichnetes Gespräch mit einem Mann, der mit erstaunlicher Klarheit über abstruse und sonderbare Vorgänge in seinem Alltag berichtet.

Es gibt kein einfaches und für alle glückliches Ende. In dieser Ausstellung, welche mit Videos, die seltsame Situationen wiedergeben, beginnt und endet, werden die Besuchenden mit Kunstwerken konfrontiert, die versuchen, sich mit den unzähligen Unsicherheiten unserer menschlichen Existenz auseinanderzusetzen. Und obwohl die Werke sich nicht scheuen, ins Dunkel zu greifen, ist das Gesamtergebnis nicht ganz düster und auch nicht ohne Humor oder Hoffnung. Denn jede Linie, die gezogen wird, um Distanz zu schaffen, verdeutlicht umso mehr, was uns zusammenhält, und sie fordert dazu auf, dass wir – individuell und kollektiv – entscheiden, welche Wege wir beschreiten wollen, einschliesslich derer, die noch nicht beschritten wurden.

*Situation 1 und andere* ist Teil der Regionale 21 und kuratiert von Elena Filipovic, Claudio Vogt und Renate Wagner.

Die Regionale ist ein grenzüberschreitendes Projekt, das in dieser Form einzigartig ist. 19 Institutionen aus drei Ländern (CH, DE, FR) zeigen jeweils zum Jahresende künstlerische Positionen aus der Region Basel und des trinationalen Raumes (Nordwestschweiz, Südbaden, Elsass). Mehr zur Regionale und den teilnehmenden Institutionen finden Sie hier unter [regionale.org](http://regionale.org).

Kunsthalle Basel / Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.



Dank an  
Silke Baumann, Martin Stoecklin, Melina Wilson, alle Regionale-Partner\*innen und an alle teilnehmenden Künstler\*innen

#### FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führungen auf Deutsch

Führung des Kurators Claudio Vogt auf Deutsch  
29.11.2020, Sonntag, 15 Uhr

Führung auf Englisch  
3.12.2020, Donnerstag, 18.30 Uhr

Führung der Kuratorin Renate Wagner auf Deutsch  
13.12.2020, Sonntag, 15 Uhr

#### VERMITTLUNG / RAHMENPROGRAMM

##### *Talk to Me*

28.11.2020, Samstag

Während des Eröffnungstages sind die Künstler\*innen und Kurator\*innen anwesend und können Informationen über die Ausstellung mit den Besuchenden teilen.

##### Werkgespräche

8.12.2020, Dienstag, 18.30 Uhr

Werkgespräche mit Maya Hottarek und Cyril Tyrone Hübscher auf Deutsch, Anmeldung erforderlich, unter [kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch](mailto:kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch)

15.12.2020, Dienstag, 18.30 Uhr

Werkgespräche mit Colin Barth und Jonas Huldi auf Deutsch sowie mit Ambra Viviani auf Englisch, Anmeldung erforderlich, unter [kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch](mailto:kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch)

Die Werkgespräche werden von Studierenden des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel moderiert.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Ihre Eindrücke mit [#kunsthallebasel](https://www.facebook.com/kunsthallebasel) und [#regionale21](https://www.instagram.com/kunsthallebasel).

Mehr Informationen unter [kunsthallebasel.ch](http://kunsthallebasel.ch)